

Information vom



STADTSENIORENRAT
DER STADT NÜRNBERG

Jahrgang 2003

2. Ausgabe

Der Stadtseniorenrat hat auch hier geholfen !

Auf Grund eines Schreibens eines Privatmannes (Bürger der Stadt Nürnberg) ist der StSR gebeten worden, nachzuforschen, warum die Ruhebänke (siehe Bild) von einem Tag auf den anderen abgebaut worden sind

Sie dienten bis zu jenem Zeitpunkt dort wohnenden alten Menschen als Treffpunkt und gaben ihnen noch ein Stückchen Lebensqualität.

Der StSR wurde mit dem Anschreiben gleichzeitig gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass diese Bänke wieder an der gleichen Stelle oder in der Nähe aufgebaut werden.

Der StSR hat sich der Nöte dieser Menschen angenommen, mit den zuständigen Behörden Kontakt aufgenommen und erreichen können, dass die Ruhebänke wieder an die gewünschte Stelle zurückkehrten.

Der Stadtseniorenrat wünscht allen Menschen, die sich dort treffen, ausruhen oder miteinander ein paar schöne Stunden verleben wollen, weiterhin eine geruhsame oder auch anregende und interessante Zeit



Gespräch mit der Leitung des NürnbergStift



In den nächsten Jahren stehen einige Gebäude des NürnbergStift vor größeren Veränderungen. Dies ist die Erkenntnis des Stadtseniorenrates nach einer Zusammenkunft mit dem Leiter des Nürnberg-Stift, Herrn Faust. Er und seine Mitarbeiterin Frau Strobel erläuterten in einem längeren Gespräch mit Delegierten des Stadtseniorenrates den notwendigen Sanierungsbedarf für die Gebäude in der Veilhofstraße, am Plattnersberg, in Johannis und im August-Meier-Heim an der Regensburger Straße.

Im Zeichen des knappen Geldes wird die Sanierungsaufgabe, eine Angelegenheit sein, die sich über Jahre erstrecken wird. Die Leitung des NürnbergStift ist aber zuversichtlich, die Aufgabe schultern zu können.

Bei allen Modernisierungs-Vorhaben müssen die neuesten Erkenntnisse der Gewohnheiten älterer Menschen Berücksichtigung finden. Das bedeutet, weg vom bis jetzt gängigen Altenheimplatz im Rüstigenbereich, hin zu mehr Betten im Pflegebereich (auch für Demenzerkrankte)

Auch der reine Wohnbereich – Beispiel
Heilig-Geist-Spital – soll ausgebaut wer-

den. Dabei soll der These Rechnung getragen werden: „Lang fit im Alter“.

Herr Faust und Frau Strobel erläuterten den Delegierten des Stadt senioren rates die Kooperationsvereinbarung mit dem Klinikum. Dahinter stehen die Projekte „Geistig fit im Alter“, Gerontopsychiatrische Betreuung im Pflegebereich und „Wohlfühlen im Alter“.

Wichtig ist die geplante enge Zusammenarbeit mit dem Klinikum auf dem Gebiet der Nachsorge.

Das Klinikum und das NürnbergStift verfügen jeweils über ein qualitativ hochwertiges Leistungsspektrum. Durch die Bündelung der Angebote und den Ausbau der Vernetzung kann die Versorgung und Betreuung von alten Menschen nachhaltig noch intensiviert und optimiert werden. Gerade im Hinblick auf die stetige Zunahme der über 65 Jährigen auf ca. 30 Prozent der Gesamtbevölkerung der Stadt bis zum Jahre 2010, war diese Kooperationsvereinbarung ein dringendes Bedürfnis.

Die Delegierten des Stadtseniorenrates fanden dieses Gespräch sehr aufschlussreich und gingen mit dem Bekunden auseinander, die Weiterentwicklung auf dem Heimsektor kritisch unterstützend zu begleiten. Dafür wird eine zukünftige Zusammenarbeit notwendig sein.



Und wieder einmal ist es soweit

Die 3. Nürnberger Seniorentage werden am 22. und 23. Oktober 2003 in der Meistersingerhalle in Nürnberg durchgeführt. (Eintritt frei)

Veranstalter sind das Seniorenamt Nürnberg und der Bayerische Rundfunk

Der **Stadt seniorenrat Nürnberg** wird auch in diesem Jahr mit einem Stand an den Seniorentagen teilnehmen.

Die Delegierten unseres Gremiums werden Ihnen am Mittwoch und am Donnerstag von jeweils durchgehend 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr zu Gesprächen zur Verfügung stehen. Ihnen wird auch wieder die Möglichkeit gegeben, an unserem Quiz teilzunehmen und interessante Preise zu gewinnen.

Die 3. Nürnberger Seniorentage finden unter dem Motto

„Älter werden – Zukunft gestalten“

statt und bieten Vorträge, workshops, Produkte, Interviews, ein gläsernes Studio, sowie Vorführungen auf der Aktionsfläche und die Durchführung der Gesundheitstage des Bayerischen Rundfunks.

Sie sehen, mit einem bunten, abwechslungsreichen Programm werden Sie gut unterhalten und können sich aktuell über folgende Themen informieren:

- **Gesundheit**
- **Sicherheit**
- **Alternativen zum Wohnen im Alter**
- **Technik für Senioren**
- **Reisen, Freizeit, Wellness**
- **Hilfen in Nürnberg**
- **Gesundheitsparcours**

Besuchen auch Sie diese Veranstaltung und schauen Sie beim Stand des Stadt seniorenrates vorbei!



Das Thema „Denglisch“ soll nicht vergessen sein:

Englische Begriffe, die es unseren Mitbürgern/innen, die niemals Englisch lernen konnten bzw. durften, schwer machen, sich in dieser neuen Sprache zurechtzufinden.

<u>Begriff</u>	<u>Aussprache</u>	<u>Bedeutung</u>
Business	bisinniss	Geschäft
Insider	inseider	Einer, der sich auskennt
Highlight	heileit	Höhepunkt
Flyer	fleier	Info- oder Werbefaltblatt
Sale	seel	Ausverkauf
Snack	sneck	Imbisshäppchen

SIZE

ältere Menschen arbeiten aktiv im EU - Projekt mit !

In unserem letzten Info - Blatt haben wir über das EU - Projekt SIZE (Mobilität und Lebensqualität der älteren Bürger/innen) , an dem der StSR als einzigste Seniorenvertretung in Deutschland beteiligt ist, berichtet.

Heute weitere Informationen dazu :

Die Federführung in Deutschland für die Gruppengespräche mit den Senioren/innen hat der Leiter des Instituts für Psychogerontologie der Universität Erlangen - Nürnberg, Professor Georg Kaiser.

Die Seniorengruppen sind dabei aufgeteilt in :

- Gruppe älterer Menschen, die im Stadtbereich wohnen,
- Gruppe älterer Menschen, die am Stadtrand wohnen,

- Gruppe älterer Menschen, die auf dem Land wohnen und
- Gruppe älterer Menschen, die als Fachleute anzusehen sind.

Bei den Gruppengesprächen ging es um die Mobilität im Alter und zwar im Verkehrsbereich, im häuslichen Bereich und im alltäglichen Umgang miteinander.

In diesem Zusammenhang war die Gruppe der " Fachleute ", Delegierte des Stadtseniorenrates Nürnberg aus dem Arbeitskreis *Sicherheit und Verkehr* , nach Erlangen eingeladen gewesen. Fragen und Antworten spielten sich hier mehr auf dem Gebiet der Gesellschafts- - und Verkehrspolitik ab.

Der StSR wird auch hier am Ball bleiben und Sie über die weiteren Schritte und die wichtigsten Ergebnisse auf dem laufenden halten.



Für alle Kultur -Begeisterten :

Der neu eingerichtete " Treffpunkt Theater 50 plus " hat sich seit einem halben Jahr gut etabliert und findet jeweils am 4. Mittwoch eines Monats von 14.30 Uhr bis ca 16.00 Uhr im " Zeitungscfé " - Peter - Vischer - Str. (neben der Katharinenruine) statt.

Bisher konnten den BesucherInnen z.B. interessante Nachmittage mit dem Schauspieler Erich Ude oder dem Theaterkritiker Fritz Schleicher geboten werden. Zeit zur anregenden Unterhaltung mit den Fachleuten und untereinander war immer gegeben und wurde lebhaft genutzt.

Stadtseniorenrat und Seniorenamt der Stadt wollen diesen Treffpunkt Theater weiter anbieten und machen deshalb auf die nächsten Termine aufmerksam:

- | | |
|-------------------------------|---|
| Mittwoch, den 24.09.03 | " Der Theaterpädagoge berichtet " |
| Mittwoch, den 22.10.03 | Der Theatertreff zu Gast bei den Seniorentagen (Meistersingerhalle) |
| Mittwoch, den 12.11.03 | Nachklang zur Sonderveranstaltung Gräfin Mariza (Foyer Opernhaus) |
| Mittwoch, den 28.01.04 | Rückblick und Ausblick |

**Kommen auch Sie ! Der Treffpunkt Theater ist keine geschlossene Gesellschaft ; Sie sind zu jeder Zeit ein gern gesehener Gast.
Informieren Sie sich auch in Ihrer Tageszeitung**

Der Stadtseniorenrat beschäftigt sich seit einigen Monaten mit dem Thema :

" Sterbebegleitung und Hospizbewegung in Nürnberg "

Es berichtete Herr Münch, Leiter des **ambulanten Hospiz -Team Nürnberg e.V.**

Der Verein besteht seit 12 Jahren. Er hat 640 Mitglieder, davon sind 120 ehrenamtliche Teammitarbeiter, die Schwerstkranke und Sterbende begleiten können.

Das „Sterben in Würde und Menschlichkeit“ ist Ziel des Vereins:

- Niemand soll einsam sterben müssen
- Schmerzen und Beschwerden sollen gelindert werden.
- Die letzten Dinge sollen geklärt werden
- Raum für Sinn- und Glaubensfragen soll gegeben werden.

Die Teammitarbeiter/innen werden von dem Einsatzleiter, der **immer** zu erreichen ist, begleitet. Betreut werden die Menschen in ihrer letzten Lebensphase überwiegend zu Hause und in den Heimen. Nur ab und zu im Krankenhaus.

Die Betreuung erfolgt kostenlos !

Der Verein finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen.

Wie werde ich Hospizhelfer ?

Die Bewerber/innen werden in kleinen Gruppen nach einem ausführlichen Vorgespräch zu Orientierungstagen eingeladen.

Danach erfolgt eine Ausbildung zum/zur Hospizhelfer/in.

Als Hospizhelfer nehmen Sie jeweils nur eine Betreuung wahr.

Weitere Angebote des Hospizteams :

- Trauerhelfer - sie begleiten Trauernde zu Hause,
- Teestube - Selbsthilfegruppe für Trauernde
- Trauerbegleitung - Therapie " 6 x 6 " - Gruppen mit 6 Personen , 6 Stunden
- Junge Familien - Begleitung sterbender Kinder

Wie erfolgt die Kontaktaufnahme zum Hospiz - Team ?

In der Regel erfolgt der Erstkontakt per Telefon : **0911 / 2 87 73 49.**

Dort treffen Sie auf eine Hospizhelferin, die mit Ihnen zusammen einen Fragebogen aufnimmt – welche Hilfe z.B. gewünscht wird - und dann an die entsprechende Stelle weitervermittelt. Danach wird ein persönliches Gespräch mit einem der drei Einsatzleiter vereinbart und geführt , in dem u.a. festgestellt wird, was für eine/n Hospizhelfer/in der/die zu Betreuende und seine Angehörigen wünschen und welche Hilfe erwartet wird.

Achtung! Ambulante Sterbebegleitung ist **nicht** zu verwechseln mit Pflege !!

Wichtig ist es , darauf hinzuweisen, dass die Hospizhelfer/innen der Schweigepflicht unterliegen.



Der Stadtrat ließ sich informieren :

Zur Behandlung des Themas Altenpolitik war Frau Wolfring, die Vorsitzende des Stadtseniorenrates, eingeladen, vor dem gesamten Stadtrat am 09.04.2003 zu sprechen.

Sie stellte fest, dass der StSR erstmals in den 8 Jahren seines Bestehens vor dem gesamten Plenum über seine Arbeit berichten und sich selbst darstellen konnte.

Der StSR sieht dies als eine Anerkennung seiner Arbeit an.

Um auch die neu gewählten Stadtratsmitglieder ausführlich zu informieren, wurde die Entstehungsgeschichte kurz dargestellt.

Frau Wolfring erläuterte deshalb, dass die Arbeit an der Satzung des StSR's bereits im Jahr 1991 begonnen hätte.

Damals schon hat es sich eine Gruppe älterer Menschen, zusammen mit der Seniorenbeauftragten, zur Aufgabe gemacht, Vorstellungen über eine Senioren - Vertretung in Nürnberg zu entwickeln. Ihre Ideen und Vorstellungen sind in die Satzung v. 1994 eingeflossen.

Von grosser Bedeutung ist es, dass es sich beim StSR um ein gewähltes Gremium handelt. Keiner wollte einen berufenen Beirat.

Es mussten Möglichkeiten geschaffen werden, den StSR auf eine breite Basis zu stellen und durch eine Wahl möglichst alle Bevölkerungsgruppen zu erfassen.

Von dem Gedanken an eine Urwahl ist man wegen der entstehenden Kosten abgerückt. Eine Politisierung der Wahl sollte ebenfalls vermieden werden.

Sehr einhellig war damals die Meinung, dass es sich bei der Mitarbeit im StSR um eine völlig ehrenamtliche Tätigkeit handeln sollte.

Bis heute hat noch keine/r Delegierte/r einen Cent erhalten. Auch die Vorstandsarbeit erfolgt ohne jede finanzielle Entschädigung.

Ganz bewusst wurde alles getan, um verbands- und parteipolitische Einflüsse zu vermeiden.

Das war richtig, denn bis heute gab es im StSR - trotz seiner pluralen Zusammensetzung - keine Richtungskämpfe.

Der StSR sieht sich heute wie damals als ein Gegenüber der politischen Gremien.

Ganz bewusst wurden auch die Akzente nicht nur auf Altenhilfe gesetzt.

Viele Einrichtungen und Verbände betätigten sich schon auf diesem Gebiet und hatten dazu die besseren Möglichkeiten als der StSR.

Es gibt also keine "Betreuungsarbeit" durch den StSR.

Wohl aber eine Beteiligung an einigen Projekten.

Der Blick des StSR's ist in erster Linie auf Altenpolitik gerichtet.

Hier wird ein Wächteramt ausgeübt. Es werden sehr genau alle für Senioren wichtigen politischen Entwicklungen beobachtet.

Dieser Schwerpunkt der Arbeit des StSR's hindert nicht daran, sich an der Arbeit des "Nürnberger Forum Altenhilfe" zu beteiligen und die Mitarbeit in der "Pflegekonferenz" als wichtigen Bestandteil der Arbeit anzusehen.

Einen bedeutenden Platz in der Arbeit des StSR's haben der regelmäßige Meinungsaustausch mit den Fraktionen, die Gespräche mit der Stadtspitze und der Kontakt zu den Referenten und ihren wichtigen Mitarbeitern/innen.

Letzterem dienen ganz besonders die Herbst - Seminare, die jeweils einen intensiven Austausch ermöglichen.

Diese gemeinsamen Veranstaltungen fanden bisher mit dem

- Wirtschaftsreferat
 - Kulturreferat
 - Baureferat / einschl. der wbg
- statt.

Die Nähe zum Sozialreferat ist durch die fachliche Einbindung ohnehin gegeben.

Die Offenheit des Austausches nach allen Seiten hat bis jetzt auch das fehlende Antragsrecht nicht vermissen lassen.

Frau Wolfring ging dann auf ein paar Beispiele ein, um die Bandbreite der Arbeit des StSR demonstrieren zu können :

- Herausragend war wohl die **Spendenaktion** für den Bau eines Wintergartens für die Geriatriische Tagesklinik. Gespendete Beträge von 5,00 DM bis hin zu den in Tausende gehenden Spenden von Sponsoren machten es möglich, dem Klinikum 140.000,00 DM zu übergeben.

Der Wintergarten ist errichtet und bringt Erholungsraum für die Patienten und mehr Raum für Behandlungen.

Nicht nur mit der Geriatrie im städt. Klinikum verbindet dieses Gremium eine gute Zusammenarbeit.

So wurde z.B. gemeinsam mit dem Tiergarten und der Technischen Hochschule ein Faltblatt erstellt, das Gehbehinderten bequeme Wege durch den Tiergarten zeigt. Der StSR hofft, dem betroffenen Personenkreis damit Anregungen für den Besuch des Zoos und zur Freizeitgestaltung zu geben.

Erste Aktivitäten des StSR in der Öffentlichkeit waren

- Stadtteilgespräche zum Thema " Sicherheit " Sie hatten zum Ziel, den alten Menschen Ängste zu nehmen und Ihnen Mut zu machen, sich auch nach Einbruch der Dunkelheit noch in der Öffentlichkeit zu bewegen. Und so am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Unsere Partner bei diesen Gesprächen waren die Frauenbeauftragte, die Polizei und die VAG.
- Im Rahmen einer Aktionswoche des Forums Altenhilfe fand eine vom StSR ausgerichtete Diskussions- Veranstaltung zum " Bild des Alters in den Medien " statt.

In den mit dem Seniorenamt bisher durchgeführten Seniorenforen beschäftigte man sich mit :

- der Errichtung einer Seniorenvertretung
- der Pflegeversicherung
- dem Verhältnis von Alt und Jung
- dem Umgang mit moderner Technik als Hilfe zur größtmöglichen Selbständigkeit und die Bereitschaft, neue Kommunikationsmöglichkeiten anzunehmen.

2003 beschäftigte sich der StSR mit den vielfältigen Erscheinungsformen von *Altersdiskriminierung*.

Der StSR war Initiator des Fahrgastbeirats der VAG und maßgeblich beteiligt am Entstehen des Magazins " sechs - und - sechzig ".

Intensiv beschäftigte sich das Gremium in seinen Arbeitskreisen und Projektgruppen mit

- Fragen des Wohnens im Alter (hier besonders mit den Wohnen " in Problemen, die das sog. "Betreute" sich birgt. - Eine Forderung, die

der StSR immer und überall stellt, ist die Durchsetzung von Barrierefreiheit in allen Bereichen des Bauens von Wohnungen und im öffentlichen Raum -)

- Der Kontakt zu Heimen und Heimbeiräten ist dem StSR wichtig. Die neue Heim Mitwirkungs - Verordnung bietet hier neue Möglichkeiten. Sie lässt die Wahl von Mitgliedern aus Seniorenvertretungen in Heimbeiräte zu.
- Aus der Erfahrung, die der StSR im Bereich von Pflegeheimen machen konnte, entstand der Gedanke, sich für eine möglichst gemeinsame Ausbildung für alle Pflegeberufe einzusetzen. Entsprechende Anregungen und Vorschläge hat der StSR mit dem Leiter der Altenpflegeschule des Klinikums, Herrn Prof. Osterbrink, erörtert und an die Verwaltung des Klinikums weitergeleitet.
- Als Anerkennung der Tätigkeit des StSR ist die Übertragung von Verantwortlichkeiten für die **Beschwerde - und Schlichtungsstelle Pflege** empfunken worden.
- Befriedigend für die Delegierten des StSR ist es, dass die Stadt Nürnberg von " Pflege - Skandalen " weitgehend verschont geblieben ist. Dies liegt sicher auch daran, dass in Nürnberg ein Schwerpunkt der Tätigkeit die " Schlichtung " ist.
- Zur weitgehenden Selbständigkeit von Menschen bis ins höhere Alter gehört ein Umfeld, in dem das Einkaufen täglicher Lebensmittel nicht zum Problem wird. Ständig beschäftigt die Mitglieder des StSR die Verbesserung der Nahversorgung. Hier sind sie auch an allen Überlegungen, die in der Stadt angestellt werden, um die Situation zu verbessern, beteiligt.
- Unter der Überschrift " Treffpunkt Theater " kooperiert der StSR mit dem Seniorenamt, der AWO und den städt. Bühnen .Grundgedanke dieser Kooperation ist es, ältere Menschen wieder mehr an's Theater heranzuführen - u.a. durch ein verstärktes Angebot des Theaters an Nachmittagen / Gedankenaustausch über Gesehenes und Gehörtes / Gemeinsame Theaterbesuche und Diskussionen mit den "Machern" Die Anfänge lassen hoffen, dass hier eine gemeinsame neue Erlebniswelt für ältere, besonders auch alleinstehende Menschen erschlossen werden kann.

Der StSR gibt in der Regel vierteljährlich ein Info-Blatt heraus, in dem er über seine Arbeit berichtet. Diese Informationen werden von einer kleinen Arbeitsgruppe von Delegierten ausgewählt, redigiert und grafisch gestaltet, ohne Unterstützung von Profis.

Die umfangreichen Aufgaben, die sich der StSR stellt, sind durch die Bereitstellung einer Ge-

schäftsstelle durch die Stadt und die Kooperation mit dem Seniorenamt zu bewältigen.

Hier entstanden Formen der Zusammenarbeit, die die Delegierten des StSR's zurückgreifen lassen auf die im SenA gebündelte Fachlichkeit und Kompetenz in Seniorenfragen.

Um die Arbeitsmöglichkeiten, die die Stadt hier geschaffen hat, wird der StSR von Vielen in diesem Land und in der Bundesrepublik beneidet.

Die jährlich wiederkehrenden Überlegungen, das SenA der Haushaltskonsolidierung zu opfern, lösten beim StSR immer wieder Betroffenheit aus. Die Umsetzung dieser Vorstellungen würde nicht nur ein großer Verlust für nahezu 1/3 der Nürnberger Bevölkerung sein sondern hätte auch tiefgreifende Folgen für die Arbeit des StSR



Ein Jahr Fahrgastbeirat

Seit dem 9.4.2002 gibt es für die Stadt Nürnberg auf ehrenamtlicher Basis einen Fahrgastbeirat bei der VAG. Entstanden ist er durch die unermüdlicher Initiative des Stadt senioren rates. Er besteht aus 21 Personen, davon sind 14 Fahrgastvertreter (je 7 Frauen und Männer) als Querschnitt der VAG-Kunden und 7 Vertreter aus Institutionen, z.B. dem



STADTSENIORENRAT DER STADT NÜRNBERG

Dieser Beirat wurde zunächst für zwei Jahre probeweise eingerichtet. Der Beirat hat ausschließlich beratende Funktion. Er kann Vorschläge, Wünsche und Anregungen zur Verbesserung der Dienstleistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) einbringen.

Gleich bei der 1. Sitzung wurde eine Vielzahl (mehr als 60) Themen u.a. konkrete Verbesserungsvorschläge, Angebotsplanung, Fahrplan, Tarifgestaltung, Sicherheit, Service usw. genannt. Ein Hauptthema war u.a. die Sauberkeit in den Verkehrsmitteln, U-Bahnhöfen und Haltestellen. Herauszugreifen ist, dass z.B. die Müllentsorgung der U-Bahn leicht schwankend von 1992 mit 112 Tonnen bis auf 313 Tonnen im Jahr 2001 angestiegen ist.

Zwischenzeitlich wurden auch Arbeitskreise gebildet, die sich zwischen den Plenumsitzungen treffen um Themenbereiche intensiv zu erarbeiten und dem Gesamtgremium vorzulegen..

Man musste auch erkennen, dass nicht alle

Wünsche und Ideen sofort umsetzbar waren. Erfolge wurden z.B. erreicht:

Fahrplananzeigen an Bus- und Straßenbahnhaltestellen werden - soweit möglich - künftig in Wartenausschne untergebracht. Sie sind dort von Regen geschützt und durch Beleuchtung besser lesbar. Wert wird auch auf die richtige Höhe der Lesbarkeit gelegt.

Aus verschiedenen Schriftgrößen wurden zusammen mit Vertretern von Behindertenorganisationen die neue Zugzielangabe für die Straßenbahn ausgewählt. Dabei wurde auch angeregt, dass auf den Längsseiten der Straßenbahnzüge nicht nur die Linien-Nr. sondern auch die Endstation ersichtlich sein sollte.

Im Vordergrund steht z.Zt., dass man von Seiten der Stadt der VAG die Auflage gemacht hat, einen Betrag in Höhe von 5 Millionen einzusparen. Dass damit so mancher Antrag, der mit Kosten verbunden ist, auf einer Warteliste verbleibt und die Einsparung nur mit Einschränkungen in nahezu allen Bereichen erreicht werden kann, ist unverkennbar.

Die ersten Auswirkungen werden in naher Zukunft erkennbar sein. Resolutionen des Beirates gegen solche Maßnahmen werden zur Kenntnis genommen, haben aber leider keine positiven Auswirkungen. Entscheidungen über Einsparungen oder Preiserhöhungen werden auf der Ebene der Geschäftsleitung, des Aufsichtsrates und des Stadtrates beschlossen.

Der Stadt senioren rat wird auch in Zukunft aktiv in diesem Gremium mitarbeiten.

Verantwortlich i.S.d.P. Frau Ursula Wolfring, Vorsitzende des StSR